

Liebe Tierfreunde,
liebe Anwärter und
liebe Adoptanten,



einen Hund in seine Familie aufzunehmen, ist eine ganz wunderbare Erfahrung - denn es gibt kaum ein Tier, das so eine tiefe, freundschaftliche Beziehung zum Menschen eingeht, wie der Hund.

Jedoch müssen wir täglich im Tierschutz erleben, wie ehemalige Straßenhunde entweder falsch an die Adoptanten übergeben werden oder von diesen im neuen Zuhause falsch ‚gehandhabt‘ werden.

So kommt es nicht selten vor, dass die Hunde gemäß ihren bisherigen Gewohnheiten und ihrem Drang nach Freiheit, entkommen und weglaufen. Oft nimmt dies ein tragisches Ende. Bedenken Sie: Der Hund wurde aus seiner gewohnten Umgebung rausgerissen (wo er Verkehr, Geräusche und Umgebung kannte), um ihn zu hüten und zu lieben - jedoch weiß das ihr neuer Liebling nicht!

Viele der Hunde haben eine lange Anreise hinter sich, sind aufgeregt, wollen endlich aus der Transportbox raus und haben zudem zu den neuen Menschen keine Bindung. Viele unter ihnen sind eventuell Angsthunde. Niemand weiß so genau was ein Straßenhund in seinem Leben mitgemacht, was ihn geprägt und was er „abgespeichert“ hat. Auch weiß der Hund nicht, dass die neuen, fremden Menschen nur die besten Absichten ihm gegenüber haben. Hier muss erst mal zusammenwachsen, was zusammen gehören soll. Und das braucht Zeit.

Vorweg die Aussage: Einen ehemaligen Straßenhund nur zu lieben, genügt nicht.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen einige Richtlinien aufzustellen, damit die neuen Besitzer sich sicher sein können nichts, im Umgang mit dem neuen Familienmitglied, falsch zu machen.

- Alles beginnt mit der Übergabe, dem ersten Kontakt. All unsere Hunde kommen mit einem passenden Halsband und Geschirr bei der Übergabe an. Gehen Sie kein Risiko ein und vertrauen auf „wird schon gutgehen“ oder „ich bin ein hundeerfahrener Mensch“, sondern haken Sie sofort Ihre mitgebrachte Leine im Halsband und Geschirr ein – ggfs. zwei Leinen mitbringen. Wir nennen dies auch Doppelsicherung.
- Eine weitere Möglichkeit - gerade bei ängstlichen Hunden: Bringen Sie eine verschließbare Transportbox mit in der Sie Ihren Hund noch im LKW verladen, erst Zuhause im geschlossenen Raum ausladen, doppelt anleinen und dann spazieren gehen.
- Eine Empfehlung von uns sind außerdem Sicherheitsgeschirre. Dies sind keine handelsüblichen, gewöhnlichen Geschirre, sondern ausbruchssichere Spezialgeschirre mit doppeltem Bauchgurt.



Auf unserem Beispielbild können Sie erkennen, wie ein Sicherheitsgeschirr zu sitzt hat.

Erwerben können Sie dies beispielsweise unter:

<http://www.sientas.de/shop/21ausbruch-sichere-geschirre>

- Benutzen Sie mindestens in den ersten sechs Monaten ein Sicherheitsgeschirr oder zu dem normalen Geschirr ein Halsband. Haken Sie die Leine im Halsband und Geschirr ein oder verwenden Sie zwei Leinen. Tipp: Die Geschirrleine können Sie sich auch um den Bauch binden und nur die Halsbandleine in der Hand halten.
- Bitte lassen Sie Ihren neuen vierbeinigen Freund in den ersten vier Wochen in keinem Fall von der Leine - es sei denn Sie befinden sich in einem eingezäunten und ausbruchssicheren Auslauf. Trainieren Sie mit Ihrem Hund an einer Schleppeleine am Geschirr. So schenken Sie ihm auch genügend Freiheit und können den Rückruf hervorragend üben. Nur wenn der Rückruf sehr gut funktioniert und die Bindung zwischen Mensch und Hund sich gefestigt hat, können Sie unter kontrollierten Bedingungen den Hund zeitweise frei laufen lassen. Bitte planen Sie für diese Übungsphase auf jeden Fall sechs Monate ein.
- Bitte achten Sie zusätzlich immer darauf, dass Ihr Hund auch sonst keinerlei Möglichkeit zur Flucht hat - z.B. durch offene Haus-, Hof-, Balkon-, Terrassen- oder Autotüren, aber auch durch Löcher im Gartenzaun. Unterschätzen Sie Ihr neues Familienmitglied nie. Er kann ggf. meterhohe Hindernisse überwinden und buddeln was das Zeug hält – Straßenhunde können sehr neugierig und erfinderisch sein und sind zusätzlich aufs Überleben ‚trainiert‘.
- Wenn Sie die finanzielle Möglichkeit haben, können Sie Ihrem Hund von Anfang an (am besten schon bei der Übergabe) einen GPS-Tracker an sein Geschirr machen. So wären Sie für den Fall der Fälle definitiv am besten gerüstet. Mehr Informationen zum GPS-Tracker finden Sie beispielsweise unter: <http://gpstracker-test.de/gps-fuer-hunde/>

Wir appellieren an Sie, liebe Tierfreunde, Anwärter und Adoptanten, die Situationen wirklich nicht zu unterschätzen. Auch wenn Ihr Schützling von zehn Rückrufkommandos neunmal zurückkommt, ist es einmal zu wenig.

Eine 100% Sicherheit wird es natürlich nie geben, jedoch möchten wir die Möglichkeit des Entwischen und Entlaufens minimieren. Sollten Sie unsere Punkte beachten, wird Ihnen Ihr Hund mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht verlorengehen und die Freude an unserem ehemaligen Schützling, an dem uns sehr viel liegt, ist Wort wörtlich gesichert.

Wir, das gesamte Team vom Casa Cainelui Rumänien, wünschen Ihnen von Herzen alles Gute!



Bitte sichert mich: ICH BRAUCHE HALSBAND UND GESCHIRR

Ich kenne deine Welt hier noch gar nicht. Alles ist für mich fremd und macht mir Angst. Jedes Geräusch ist neu und ich kann mich furchtbar erschrecken. Du musst mein Vertrauen erst langsam erringen und aufbauen. Bis dahin musst du dafür sorgen, dass ich nicht aus Panik einfach weglaufen kann, denn dies ist mein Instinkt, wenn ich mich erschrecke. Dabei kann ich ein wahrer Entfesselungskünstler sein, ein einfaches Geschirr oder Halsband reicht als Sicherung nicht aus.

Es gibt spezielle Geschirre, aus denen ich nicht entwischen kann, und sogenannte Zugstopphalsbänder, die sich, wenn ich rumzappele so zusammenziehen, dass ich zwar nicht gewürgt werden kann, aber eben mich auch nicht rauswinden kann. Ich sollte beides tragen, sowohl ein ausbruchsicheres Geschirr, wie auch ein Zugstopphalsband. Die Leine wird dann an beiden festgemacht, so ist es nicht möglich, dass ich aus Panik weglaufen kann.

Und bitte keine Rollleinen (Flexileinen) benutzen. Fällt solch eine Leine einem aus der Hand, dann ist es für einen ängstlichen Hund bzw. Angsthund der absolute Super Gau. Eh schon panisch, scheppert jetzt noch dieses Ding hinter ihm her und wenn die Leine sich dann irgendwo im Wald z. B. verfängt, ist der Hund gefangen und wird jämmerlich zugrunde gehen.

Leider passiert es fast täglich, dass ängstliche Hunde – gerade im neuen Zuhause angekommen – dort entwischen und dann orientierungslos durch die Gegend laufen. Einfangen ist dann super schwierig und oft genug endet es tragisch, weil diese Hunde unters Auto oder Zug geraten.

Dies lässt sich einfach verhindert, wenn man die Sicherung eines solchen Hundes wirklich ernst nimmt. Dazu gehört aber auch, dass man Fenster und Türen nicht offenstehen lässt. Dass man genau darauf achtet, dass der Hund auch gesichert ist, wenn man mal eben zur Mülltonne geht und dann nicht etwa die Tür offenstehen lässt. Oder auch im eigenen Garten: Ist der wirklich ausbruchsicher? Das Gartentor abgeschlossen, damit es nicht der Nachbar oder der Besuch mal eben aufmacht und der Hund dann verschwinden kann?

Bitte nehmt diese Hinweise ernst. Für einen neu ankommenden Hund und insbesondere einen Angsthund ist es lebensnotwendig, ihn zu sichern. Spielt nicht mit meinem Leben in dem ihr diese notwendige Sicherung nicht ernst nehmt.